Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1877

291 (9.12.1877)

Visual Library

Beilage zu Nr. 291 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. Dezember 1877.

Italien.

Rom, 3. Dez. Dem „Schw. Merkur" wird von hier geschrieben: Mit dem raschen Verfalle, in welchem sich sowohl die körperlichen als auch die geistigen Kräfte des greisen Papstes befinden, ist wieder die Frage der künftigen Papstwahl stark in den Vordergrund getreten und man ergeht sich eifrig in der Aufstellung von Wahrscheinlichkeitsrechnungen darüber, welcher von den Kardinälen wohl dazu berufen sein möge, Pius IX. auf dem Stuhle Petri nachzufolgen. Die drei Kandidaten, deren Namen jetzt zumeist auf der Tagesordnung stehen, sind die Kardinäle Pecci, Monaco La Valetta und Nina. Um Pecci, den Kardinalkämmerer der hl. römischen Kirche gruppiren sich jetzt, obwohl derselbe bisher als ein Mann mit versöhnlichen Gesinnungen galt, alle diejenigen intransigenten Mitglieder des hl. Kollegiums, welche früher in dem Kardinal Panebianco ihren Mittelpunkt erblickten. Monaco La Valetta, der Kardinalvikar von Rom, ist der Auserwählte einer andern Gruppe, die von Zugeständnissen nichts wissen will, welche aber gleichzeitig einem gewaltsamen Widerstande abhold ist, sobald nicht die Grundsätze der Kirche im Spiele sind. Diese Gruppe war vorher von dem verstorbenen Kardinal-Erzbischof von Neapel, Riario Sforza, repräsentirt und ist vielleicht die zahlreichste von allen. Die Gruppe des Kardinals Nina endlich könnte man ungefähr als diejenige der Aktionspartei bezeichnen. Außer diesen 3 Hauptgruppen, die allein ernst zu nehmen sind, wäre dann noch verschiedener Fraktionen zu erwähnen, welche die Namen dreier nichtitalienischer Kardinäle, diejenigen der Eminenzen Cullen, Manning und Schwarzenberg, der Erzbischöfe von Dublin, Westminster und Prag kandidiren. Man darf übrigens den Werth aller dieser Vermuthungen nicht überschätzen, da, wenn es erst wirklich zum Konklave kommt, die Rivalität unter den Kirchenfürsten leicht die Wahl auf einen Kardinal lenkt, dessen Name bisher vielleicht gar nicht genannt wurde, wie dies zum Beispiel eben der Fall war, als man Pius IX. wählte.

Großbritannien.

⁂ **London**, 6. Dez. Das hierselbst erscheinende „Eastern Budget" schreibt in seiner neuesten Nummer:

„Die hiesigen (Wiener) Türkenfreunde, welche gehofft hatten, daß auf den Fall von Kars eine Aenderung in der neutralen Haltung Englands folgen werde, wurden selbstverständlich durch die Rede Lord Derby's sehr enttäuscht. In den schwärzesten Farben malen sie die Folgen einer ähnlichen Politik für Oesterreich-Ungarn, welches, wie sie behaupten, sich, wenn es zu spät sei, zur Annahme eines von Rußland unter Deutschlands Zustimmung diktirten Friedens gezwungen sehen dürfte. Diese düsteren Prophezeiungen machen indeß auf unsere leitenden Staatsmänner keinen Eindruck, denn sie wissen, daß Oesterreich-Ungarn direkte Zusicherungen in Bezug auf die Wahrung seiner Interessen empfangen hat, während England sich mit weniger präzisen Bürgschaften begnügt. Auch hat sich die Gefahr vor antiösterreichischen Kundgebungen Seitens der russischen Bevölkernng gemindert. Seit dem Falle von Kars haben die patriotischen russischen Blätter viel weniger Gewicht auf die „slawische Mission" Rußlands gelegt, als vordem, und sie erklären jetzt sämmtlich, daß die Interessen Oesterreichs berücksichtigt werden müßten. Die Thatsache, daß die Russen inmitten des Siegesrausches und am Vorabende entscheidender Ereignisse die Vortheile des Drei-Kaiser-Bundes würdigen, wird hier (in Wien) als sehr beruhigend für die zukünftige Stellung Oesterreich-Ungarns im Orient angesehen."

Badische Chronik.

Karlsruhe, im Dez. (Die badischen Schüler-, beziehungsweise Volksbibliotheken.) In Nr. 278 der dem „Schwäbischen Merkur" beigegebenen Schwäbischen Chronik vom 23. Nov. d. J. ist ein interessanter Bericht über den Stand der gegenwärtig in Württemberg bestehenden Orts-Lesebibliotheken enthalten. Nach demselben sind solche dermalen in 919 Gemeinden mit zusammen 124,989 Schriften vorhanden. Von denselben sind 665 aus öffentlichen, 72 aus Privatmitteln, 182 aus öffentlichen und privaten Mitteln gegründet worden, und seit der Zusammenstellung ist die Gründung einer Anzahl weiterer wieder in Angriff genommen. Dieses erfreuliche Ergebniß sei vielfach den vereinten Bemühungen von Geistlichen, Lehrern und andern Freunden der Volksbildung zu verdanken, während andererseits die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins und einzelne sogenannte Amtsversammlungen die Errichtung von derartigen Bibliotheken nach Kräften unterstützt hätten.

Wenn wir nun auch nicht in der Lage sind, zur Zeit über den Stand dieser wichtigen Angelegenheit in unserem Baden gleich genaue Angaben zu machen, so kann doch glücklicher Weise versichert werden, daß auch bei uns in sehr vielen Gemeinden schon längst solche Bibliotheken vorhanden sind und daß die Erweiterung der vorhandenen, sowie die Gründung anderer in den letzten Jahren durch die Bemühungen der Schulbehörden, der Bezirksämter und einzelner, namentlich auch den oben erwähnten Ständen angehöriger Freunde der Sache in vielen Gemeinden veranlaßt wurde.

Es ist wohl nur billig, aus dieser Reihe der Freunde einen Mann, der, wenn auch nur im Kreise seiner Konfessionsgenossen, mit außergewöhnlicher Liebe und Ausdauer in dieser Richtung thätig war, mit Namen anzuführen. Es ist dies der im Jahr 1876 aus dem Leben geschiedene Regierungsrath a. D. Joseph v. Stockhorn, der im Laufe von etwa zwei Jahrzehnten in nahezu hundert weniger bemittelten evangelischen Gemeinden durch Geschenke von geeigneten Schriften den Grund zu theilweise in der Folge sehr eifrig benützten Volksbibliotheken gelegt hat.

Daß die Kreis-Schulräthe gelegentlich der Vornahme ihrer Prüfungen und sonst diesem so äußerst wichtigen Mittel der Volksbildung und Erziehung ihre Aufmerksamkeit widmen, würde selbstverständlich sein, wenn es ihnen auch nicht ausdrücklich zur Amtspflicht gemacht wäre. Nach den Mittheilungen, die sie bei ihrer letzten Konferenz mit der Oberschulbehörde dahier im November d. J. gemacht haben, sind ihre Bemühungen allerdings an vielen Orten, sei es wegen Mangels an Geldmitteln oder wegen fehlenden Verständnisses und Interesses der Gemeindevertreter, noch nicht von Erfolg gewesen, indessen steigerte sich dennoch in den letzten Jahren die Erkenntniß der Wichtigkeit der Sache stetig und erheblich.

Bereits erfreuen sich in einzelnen Amtsbezirken sämmtliche Gemeinden des Besitzes von Schülerbibliotheken, während in anderen eine bald größere, bald geringere Anzahl von Schulorten derselben noch entbehrt, in keinem aber dieser Mangel sich auf alle ausdehnt.

Im Schulkreise Heidelberg bestanden solche Anfangs November d. J. an 44, im Schulkreise Freiburg an 63 Schulen. Eine genauere Angabe für sämmtliche Schulkreise muß für später vorbehalten bleiben. Diese Zahlen erhöhen sich theils jetzt schon, theils wenigstens bis zum Schlusse des Jahres jedenfalls um je zwei, da die Oberschulbehörde aus ihr zur Verfügung stehenden Mitteln von den Kreis-Schulräthen bezeichnete ärmere Orte — in 10 Schulkreisen je zwei, im 11. 3, im Ganzen also 23 — mit einer angemessenen Anzahl von Büchern beschenkt hat, beziehungsweise, wie uns mitgetheilt wurde, noch beschenken wird. Aehnliche Unterstützungen für den besprochenen Zweck sollen auch für das nächste wie für die nachfolgenden Jahre, in so weit dazu Mittel und Bedürfniß vorhanden sind, in Aussicht genommen sein.

Unter solchen Umständen darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß in nicht allzu weiter Ferne die Gemeinden, in welchen eine Schüler- oder Volksbibliothek fehlt, wenn auch nicht zu den Ausnahmen, so doch zur unbedeutenden Minderheit gehören werden.

Vermischte Nachrichten.

— Stralsund, 4. Dez. Die Gläubiger des Fürsten Putbus, der sich jetzt in Italien aufhält, sind auf den von ihm und seiner Familie angebotenen Vergleich nicht eingegangen und so liegt die Sache in Händen der Gerichte. Für Rügen ist die Verdunkelung des Glanzes dieses fürstlichen Hauses ein rechtes Unglück. Der schöne Park von Potbus wird verwildern und bereits verlangen die Gläubiger, daß der ganze Wildstand niedergeschossen werde, da er nicht nur nichts einbringt, sondern durch den Ersatz der Wildschäden Kosten verursacht. Man hört auch Besorgnisse äußern über zu große Ausnutzung der fürstlichen Forsten; indessen werden hier die Bestimmungen des Fideicommisses wohl heilsame Schranken setzen. Der Fürst fehlte diesmal auch als Erbland-Marschall und Vorsitzender auf dem Kommunal-Landtage von Neu-Vorpommern und Rügen. Dieser Landtag hat unter Anderem beschlossen, fernere Schritte zu thun, um den Bau einer Brücke zwischen Pommern und Rügen bei Stralsund von der Staatsregierung zu erwirken. Der Bau scheint nicht so besonders schwierig; allerdings ist die Meerenge gegen 2 km breit, aber die tiefere Stelle, der sog. Strom, bildet nur eine geringe Strecke. Auch soll die stündlich gehende Dampffähre von Stralsund, während des Winters die einzige Verbindung Rügens mit dem Festlande, vervollkommnet werden. Stralsund hat außerdem drei Dampfschiff-Linien und vom 1. Januar 1878 an auch eine zweite direkte Eisenbahn nach Berlin. Diese Bahn, die vielbesprochene Nordbahn, ist seit dem 1. Dezember von Berlin bis Demmin fertig gestellt. Auch von Demmin bis Stralsund ist bereits eine Probefahrt gemacht und am 15. d. M. soll die Strecke polizeilich abgenommen werden. Die Linie Berlin-Stralsund bildet dann die kürzeste Verbindung der deutschen Hauptstadt mit dem Meere und zugleich die Straße nach dem skandinavischen Norden.

— Auf eigenthümliche Weise hat der Lampenanzünder im k. k. Hof-Operntheater in Wien, Franz Knopp, seinem Leben ein Ende gemacht. Nach beendigter Opernvorstellung „Die Hugenotten" wurde Knopp noch von vielen Bediensteten dieser Bühne gesehen, wie er mit Eifer seines Amtes waltete. Da er jedoch im Laufe der Nacht in seiner Wohnung nicht erschien, wurden seine Angehörigen besorgt und zogen im Gebäude der Hofoper Erkundigungen nach dem Verbleib des Vermißten ein, doch ohne Erfolg, denn seit 11 Uhr Nachts hatte ihn Niemand gesehen. Am folgenden Mittag während eines Rundganges durch die im Erdgeschosse gelegenen Räume des Theaters betrat der Inspektor auch die Gasbatterie-Kammer und entdeckte zu seiner Verwunderung Knopp in kauernder Stellung in einer sogenannten Trommel, einem ziemlich kleinen Gasometer. Im Lokale selbst verspürte man einen intensiven Gasgeruch, weßhalb man sofort Fenster und Thüren öffnete. Der Lampenanzünder wurde aus der Trommel gezogen, war aber bereits todt. Er hatte sich nach beendeter Arbeit Dienstag Nachts in die Batteriekammer begeben, den Hahn eines der Gasometer geöffnet und von diesem einen Schlauch in die abseits befindliche Trommel geleitet. Hierauf war er durch die Oeffnung in das Innere der Trommel gekrochen, und nachdem er den über derselben angebrachten Deckel geschlossen, brachte er, wie durch die vorliegenden Umstände deutlich hervorgeht, das Ende des Schlauches an seinen Mund und fand, höchst wahrscheinlich nach wenigen Minuten, in Folge der Einathmung des ausströmenden Leuchtgases den Tod. Der Raum, in welchem Knopp's Leiche aufgefunden wurde, ist so eng, daß sich der Unglückliche förmlich hineinzwängen mußte. Im Polizeirapporte wird über die Todesursache und über die Gründe des Selbstmordes Folgendes angegeben: Der Tod ist in Folge Einathmens von Leuchtgas eingetreten, das Knopp von der unterhalb der Batteriekammer befindlichen Vorrichtung zur Erzeugung des Drummond'schen Lichtes durch einen von ihm selbst herbeigeschafften Guttapercha-Schlauch zu sich geleitet hatte. Trunkenheit, Schulden und die Furcht vor Dienstentlassung, da er aus Liederlichkeit mehrere Tage den Dienst versäumte, sowie eine exzentrische Geistesrichtung sind die Gründe des Selbstmordes.

Rotterdam, 6. Dez. Der Dampfer „Scholten" der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist heute Nacht hier eingetroffen.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
7. Mttgs. 2 Uhr	754.1	+10.2	70	SW.	bewölkt	aufheiternd.
„ Nachts 9 Uhr	751.9	+ 4.9	92	NW.	bedeckt	veränderlich.
8. Mrgs. 7 Uhr	746.8	+ 4.4	100	SW.	„	Regen.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Ein billiges Heilmittel. — Zwei Guyot'sche Theerkapseln zu jeder Mahlzeit genommen sind von ausgezeichneter Wirkung in Erkältungsfällen, gegen Husten, Katarrh, Bronchitis, Schwindsucht, sowie überhaupt gegen alle Hals- und Lungenleiden.

Jeder Flacon enthält 60 Kapseln, wodurch sich der Preis des ganzen Heilverfahrens, welches die Anwendung von Pastillen, Tisanen, Syrupen vollständig überflüssig macht, auf ungefähr 10 bis 20 Pfennige täglich stellt.

Es existiren zahlreiche Nachahmungen dieses Produkts und ist daher genau auf die Etiquette des Flacons zu achten, welche mit der Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Drucke versehen sein muß.

Depot in **Karlsruhe** bei **Th. Brugler** en gros.

* Ein seltsames Leben.

Von Miß M. E. Braddon.

(Fortsetzung aus Nr. 290.)

„Martin ist ja noch da," sagte die alte Trevanard, „er sollte dir ein Trost sein."

„Martin ist ein guter Bursche, er kann mir aber nicht eine Tochter ersetzen. Eine Tochter würde ihre Arme um meinen Hals schlingen und an meinem Herzen Thränen vergießen; und indem ich versuchte, ihr Trost zuzusprechen, würde ich meines eigenen Kummers vergessen. Eine Tochter könnte ihrer verstorbenen Mutter Stelle im Hause einnehmen, und das kann Martin nie. Sie werden sehen, er wird schnell genug seine Heimath verlassen wollen, nun seine Mutter todt ist. Sie hatte weit mehr Einfluß auf ihn, als ich jemals gehabt. Auf wen hätte sie aber auch keinen Einfluß ausgeübt? Sogar die Kuhhirten hielten mehr auf sie, als auf mich. Ach! sie war eine wunderbare Frau."

„Ja, Michael," erwiderte seine Mutter seufzend, „sie war eine gute, treue Dienerin, und als solche hatte der Herr Wohlgefallen an ihr. Sie versäumte weder den Früh- noch den Abend-Gottesdienst, wie auch das Wetter des Sonntags sein mochte. Sie las fleißig in der Bibel und hat ihre Pflicht nach bestem Wissen erfüllt. Hat sie einmal einen Fehler begangen" — —

„Sie hat nie Fehler begangen," unterbrach der Wittwer ärgerlich. „Bridget hatte immer Recht. Als Martin jene Kerry Kühe kaufte und ich ihn schalt, weil er solch kleines, lumpig aussehendes Vieh gekauft hatte, stand Bridget zu ihm und sagte, sie wolle garantiren, daß es gut milchende Kühe seien. Und so war es auch. Nie habe ich Bridget einen Fehler begehen sehen."

Die Goßmutter seufzte. Sie hatte an Dinge gedacht, die himmelweit von den alltäglichen Sorgen des Pachthofes oder des Haushaltes verschieden waren.

Maurice nahm an dem Leichenbegängnisse Theil, welches an einem kühlen Nachmittage im Monat September stattfand, wo des Herbstes schneidender Wind über das weite Moorland und über die stillen Thäler hinweg fegte und die gelben Blätter von den Obstbäumen schüttelte. Zeitiger als sonst fiel in diesem Jahr das Laub nach der langen Dürre und Hitze dieses Sommers.

Drei Trauerwagen folgten dem Sarge; in dem ersten derselben saßen Michael Trevanard und sein Sohn in feierlicher Einsamkeit. Den zweiten nahmen Maurice, der Arzt und ein benachbarter Pächter ein, den dritten drei andere Pächter, alte Freunde der Familie von Borcel End. Diese Leute und deren Haushaltungen hatten Frau Trevanards Welt ausgemacht. Für die Erhaltung ihres Ansehens in deren Augen hatte sie gearbeitet und sich bemüht; für ehrenhaft, rechtlich und auch rein gehalten zu werden vor allen anderen Frauen ihres Standes, war ihr höchster Wunsch gewesen, und er war ihr gewährt worden. Sie folgten ihr nach dem kleinen Friedhofe am Abhange des Hügels, ihre Tugenden auf dieser letzten Fahrt besprechend und sie als das Muster einer Frau hinstellend.

Sie betteten sie in das Familiengrab der Trevanards und verließen sie gerade als die Sonne unterging und die abendliche Stille sich auf die Landschaft herabsenkte. Und dann kehrten sie nach Borcel End zurück, wo nun die Vorhänge alle zurückgezogen waren und das Haus ein scheinbares Aussehen der Fröhlichkeit angenommen hatte. Der Tisch war reichlich besetzt mit Lende und Roastbeef, Geflügel und Schinken, glänzenden Krügen mit Portwein und Sheery, dem Theeservice und der silbernen Theekanne, kurz, mit dem Besten, was das Haus aufzubringen vermochte und zu Ehren der Leichenfeierlichkeiten von Frau Trevanard aufgesetzt wurde. Die vier Pächter und der Doktor setzten sich zu dem Festmahl mit einem von dem Herbstwind geschärften Appetit nieder, und der arme Michael nahm seinen Platz am oberen Ende des Tisches ein und bemühte sich, den Pflichten der Gastfreundschaft nachzukommen; und die Gäste bei dieser traurigen Festlichkeit befanden sich während der nächsten Stunde durchaus nicht übel, wenn sie gleich eifrig bemüht waren, einen feierlichen Ausdruck anzunehmen, und dann und wann, in den Pausen zwischen Schinken und Geflügel, einen Seufzer hören ließen, oder einen frommen Gemeinplatz über die Kürze des Lebens murmelten, während sie ihre Teller hinhielten, um sich ein zweites Mal vorlegen zu lassen.

„Ach," sagte der dickste und angesehenste der dicken Pächter, „sie war eine höchst angesehene Frau. Man findet ihres gleichen nicht in einem Umkreise von zwanzig Meilen."

Und um dieses Lobes willen hatte Frau Trevanard gearbeitet — das war die höchste Ehre gewesen, nach welcher sie je gestrebt.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 7. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Dez. 208.—, per April-Mai 207.—, per Mai-Juni 208.50. Roggen per Dez. 138.50, per April-Mai 141.50, per Mai-Juni 140.50. Rüböl loco 73.50, per Dezbr. 72.50, per April-Mai 72.25, per Mai-Juni 72.50. Spiritus loco 50.—, per Dez. 49.60, per April-Mai 52.25, per Mai-Juni 52.40. Hafer per Dez. 128.—, per April-Mai 136.—. Aufklärend.

Köln, 7. Dez. (Schlußbericht.) Weizen flau loco hiesiger 23.75, loco fremder 22.50 per März 21.70, per Mai 21.60. Roggen loco hiesiger 18.—, per März 15.20, per Mai 15.20. Hafer loco hiesiger 16.—, per März 15.—. Rüböl loco 38.70, per Mai 37.70.

Hamburg, 7. Dez. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Dezbr. 202 G., per Jan.-Febr. 207 G., per April-Mai 210 G. Roggen per Dezbr. 149 G., per Jan.-Febr. 149 G., per April-Mai 149½ G.

Bremen, 7. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12.10–12.15, per Januar 12.40, per Februar 12.60, per März —.—. Fest. Wochenablieferungen 40377 Barrels.

Mainz, 7. Dez. Weizen per März 21.50. Roggen per März 15.30. Hafer per März 15.15. Rüböl per Mai 37.80.

†Paris, 7. Dez. Rüböl per Dezbr. 98.25, per Januar 99.—, per Januar-April 99.50, per Mai-August 98.—. Spiritus per Dezbr. 57.25, per Mai-August 60.75. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Dezbr. 61.50, per Januar 62.—, per Jan.-April 62.50. Mehl, 8 Marken, per Dezbr. 68.75, per Jan.-Febr. 69.25, per März-April 69.50, per März-Juni 69.50. Weizen per Dezbr. 32.25, per Jan.-Febr. 32.25, per März-April 32.50, per März-Juni 32.50. Roggen per Dezbr. 19.25, per Jan.-Febr. 19.50, per März-April 20.—, per März-Juni 20.25.

London, 7. Dez. (11 Uhr.) Consols 95 11/16, Lombarden —, Italiener 73 1/16, 1873er Russen 78 3/16.

London, 7. Dez. (2 Uhr.) Consols 95 5/8, fund. Amerik. 107¼.

New-York, 6. Dez. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 13 dto. in Philadelphia 12⅞, Mehl 5,55, Mais (old mixed) 65, rother Winterweizen 1,44, Kaffee, Rio good fair 18½, Havanna-Zucker 7⅛, Getreidefracht 6, Schmalz 8 7/8, Speck 7½.

Baumwoll-Zufuhr 36000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 13000 B., do. nach dem Continent 4000 B.

Stadt Neapel 150 Fr.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. Dezbr. 1877. Auszahlung am 1. Mai 1878. Hauptpreise: Nr. 161889 a 35,000 Fr., Nr. 72826 a 1000 Fr., Nr. 54296 120873 a 500 Fr., Nr. 46532 109936 123977 a 400 Fr., Nr. 16934 17921 19255 32824 54178 66768 68003 72052 72765 73332 74758 98704 117662 a 250 Fr.

Chronischer Magen- und Darmkatarrh

oder Verschleimung der Verdauungsorgane und deren so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Druck, Schmerz, Vollheitsgefühl und Erhöhung in der Magengegend und des Unterleibes, Kopfschmerz, Schwindel, Blähungen, Aufstoßen, stichartige Schmerzen, Erbrechen von Wasser, Schleim- und Speiseresten, Stuhlverhaltung, diarrhoeartige Stühle, zeitweiliger Magenhusten, Nervosität, Blutarmuth, Hysterie u. s. w. wird selbst nach 20–40jähriger Dauer in vielen Fällen noch geheilt. Man wende sich dieserhalb an **J. J. F. Popp,** Specialist für Magen- und Darmkatarrh in Heide (Schleswig-Holstein).

Attest. Sieben Jahre hindurch an heftigem **Magen- und Darmkatarrh** leidend, konnte ich ungeachtet der vielseitig in Anspruch genommenen ärztlichen Hülfe nicht einmal eine Linderung, viel weniger Heilung finden. Durch die Heilmethode des Herrn J. J. F. Popp aber wurde dieses Leiden nach mehrwöchentlicher Kur vollkommen gehoben, was hiermit öffentlich bezeugt: **Ernest Tiefenböck,** Wallfahrtspriester. Niederleierndorf (Niederbayern), 7./4. 1877.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Walpermeier, Bürgermeister.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen den tiefgefühltesten Dank abzustatten, denn Ihre Heilmethode hat mich von einem langwierigen drückenden **Magenkatarrh,** den ich für unheilbar hielt, befreit. Ich wünsche, daß Alle, welche an ähnlichem Leiden kränkeln, Ihre Heilmethode gebrauchen und gleich günstige Resultate dadurch erzielen möchten. Ich werde Ihre Methode empfehlen. Mit freundlichem Gruße zeichnet sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ergebenster

J. Jakob Schmid, Pfarrer.

Hegnenbach, Post Welden (Bayern), 6. Oktober 1875.

Zeugniß. Seit fünf Jahren hatte ich häufig empfindlichen krampfhaften Schmerz im Magen, womit auch Verdauungsbeschwerden verbunden waren. Da ich bei einigen Aerzten vergeblich nachhaltige Hülfe suchte, so nahm ich meine Zuflucht zu Herrn P., durch dessen Heilmethode ich nach mehreren Wochen von diesem Leiden vollständig befreit wurde.

Niederleierndorf (Niederbayern) 7. April 1877.

Katharina Zwirngibl, Köchin.

Für die Aechtheit der Unterschrift: Walpermeier, Bürgermeister.

Der Unterzeichnete constatirt, daß er durch die Heilmethode des Herrn Popp in kurzer Zeit von einem hartnäckigen **Magenkatarrh** befreit und geheilt wurde, nachdem diese Krankheit durch den Gebrauch vieler anderer Medizinen und selbst der Karlsbader Thermen nicht gehoben werden konnte.

Enchenreuth, Oberfranken (Bayern), 26. Sept. 1875.

(L. S.) **Krug,** Pfarrer. Vorstehendes bestätigt auf Verlangen: Das Bürgermeisteramt dahier.

Herrn Pfarrer Krug's Leiden währte angeblich 6 bis 7 Jahre. (L. S.) Schott, Bürgermeister.

Anerkennung. Bereits 8 Jahre litt ich an einem furchtbaren **Magenübel,** welches sich immer mehr steigerte. Anfangs Magenschmerz mit Erbrechen, Eingenommenheit des Kopfes und beständiger Schwindel, wogegen ärztliche Bemühung ohne Erfolg blieb. Meine Kräfte schwanden immer mehr dahin, konnte fast nichts mehr genießen, weil der Magen nichts ertragen und ich mich eines Abscheus und Widerwillens gegen jegliche Speise nicht erwehren konnte. Ich wandte mich an Herrn Popp, durch dessen einfaches Pulver ich schon nach 8 Tagen merkliche Besserung empfand und nun nach 2 Sendungen mit Gott gänzlich von meinem Leiden befreit bin u. s. w.

Frau **Gausmann,** Bauaufsehers-Gattin.

Daß Frau Gausmann vorstehendes Zeugniß geschrieben, bescheinigt L. K. Fabricius, Pfarrvicar.

Sprendlingen (Rheinhessen), 18. Mai 1877.

Mittheilung. In Erwiderung Ihrer Anfrage theile ich Ihnen mit, daß das mir gesandte Mittel sich sehr gut bei mir bewährte, indem ich mich jetzt ganz gesund fühle. Ich habe Ihr Heilverfahren meinen Bekannten bestens empfohlen und glaubte dadurch meinen Dank auszusprechen. **Georg Hager,** Oekonom. Oberscheinfeld bei Scheinfeld (Bayern), 1. November 1876. Daß genannter Hager dieses Zeugniß der Wahrheit gemäß ausgestellt, bescheinigt: Munich, Bürgermeister. (L. S.) P.209. 10.

Verlag von **Ch. Th. Groos** in Karlsruhe.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Katalog

der grossherzoglich badischen

Hof- und Landesbibliothek

in Karlsruhe.

Zweite Abtheilung, 48 Bog. gr. 8°. Preis geheftet ℳ 4.

Diese Abtheilung enthält folgende auch einzeln verkäufliche Bände:

4. Band: Orientalische u. slavische Philologie. Classische Philologie. 5½ Bog. geh. ℳ 0,80.

5. 6. Band: Deutsche u. nordgermanische Literatur. Germanische u. keltische Alterthümer. Englische, französische, italienische, spanische u. portugiesische Literatur. 7 Bog. geh. ℳ 1.

7. Band: Kunst u. Technik. Oekonomie. Handel. Gewerbe. Verkehrsmittel. Krieg. 8½ Bog. geh. ℳ 1. —.

8. Band: Rechts- u. Staatswissenschaft. Nationalökonomie. 12 Bog. geh. ℳ 1,50.

9 10. Band: Medicin. Naturwissenschaften u. Mathematik. Varia. 14¼ Bog. geh. ℳ 1.50.

Die früher erschienene **Erste Abtheilung,** 33 Bog. gr. 8. Preis geheftet ℳ 2,50, enthält:

1. Band: Encyclopädie. Allgemeine Bibliographie. Sprache und Schrift. Philosophie. Paedagogik. 7½ Bogen. geheftet. ℳ 1. —.

2. Band: Religionswissenschaft. 8¼ Bogen. geh. ℳ 1. —.

3. Band: Geschichte. Hülfswissenschaften der Geschichte. Geographie. Reisebeschreibungen. 17 Bogen. geh. ℳ 1,50.

Das Erscheinen des Katalogs wird die Benützung der Bibliothek — welche nach den Statuten der Anstalt allen Landesangehörigen in freiester Weise gestattet ist — ausserhalb Karlsruhes wesentlich erleichtern. U.86.3.

Karlsruhe, November 1877.

Ch. Th. Groos.

Ludwig Dill's poetische Werke:

Gedichte, erste Sammlung, Mk. 2.50.
Welt und Traum, Gedichte, zweite Sammlung, Mk. 2.50.
Paul und Therese, idyllisches Epos in zwölf Gesängen, Mk. 1.75.
Vaterländische Gedichte, 80 Pf.

empfiehlt Stuttgart und Eichstätt

U.74.2. **Krüll'sche Verlagshandlung.**

Lehrling-Gesuch.

U.147.2. Eine größere Holzhandlung Badens sucht einen mit den nöthigen Vorkenntnissen und guter Schulbildung versehenen jungen Mann als **Lehrling.** Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten sind an die Expedition dieses Blattes unter K. G. 1 zu richten.

U.100.2. Baden-Baden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Brauerei, **Haug** am Bahnhofe in Baden gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Außer einem großen gewölbten Brauhaus mit zwei Kesseln, Gährkeller, Malzkeller u. Kühlschiffen, mehreren gewölbten Bierkellern u. Wasserleitung, Werkstattgebäude mit großer Faßremise, besteht dieselbe aus einem von Stein erbauten zweistöckigen Wirthschaftsgebäude, enthaltend zwei große Wirthszimmer, verschiedene Wohnzimmer, nebst mehreren Mansardenzimmern; Stallungsgebäude, nebst Remisen und Heuboden; einem Flügelgebäude, enthaltend im obern Stock drei Zimmer, Küche, Kammer und Speicher, unten große Waschküche nebst Remise.

Vor diesen Gebäuden ein großer Platz mit Gartenwirthschaft.

Durch die günstige Lage, unmittelbar am Bahnhof in Baden, würde sich diese Liegenschaft, außer zur Brauerei, auch zu jedem andern größeren gewerblichen Etablissement, oder zu einer Fabrik eignen.

Nähere Auskunft ertheilt Geistwirth Emil Haug in Baden.

Bürgerliche Rechtspflege

Ganten.

B.16. Nr. 18,415. Müllheim. Gegen Schneider Karl Gabriel Brutschy von Müllheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 20. Dezbr. 1877, Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeiden des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Müllheim, den 4. Dezember 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.

Lederle.

Vermögensabsonderungen.

T.993. Nr. 6678. Offenburg. In Sachen der Ehefrau des Theodor Weißer, Elise, geb. Thoma, von Furtwangen gegen ihren Ehemann wurde Klägerin durch Urtheil vom Heutigen berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 24. November 1877.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.

Civilkammer.

Reinhard.

Schwaab.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

B.22. J.Nr. 2674. Offenburg. Der dem 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 zugetheilte Rekrut Benjamin Gramer von Oberweier, Amts Lahr, welcher zum diesjährigen Einstellungstermin der Rekruten nicht erschienen ist, wird hierdurch aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

bei unterzeichnetem Kommando oder bei seinem Truppentheil zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung wegen Fahnenflucht gegen ihn eingeleitet wird.

Offenburg, den 5. Dezember 1877.

Königliches Bezirks-Kommando.

Verm. Bekanntmachungen.

U.141. Stadt Kehl.

II. Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gant des Restaurateurs und Schneiders Karl Keller von Stadt Kehl Donnerstag den 20. Dezember d. J., früh 10 Uhr, im Rathhaus allda, nachbeschriebene Hausrealitäten, auf welche heute nicht geboten wurde, mit dem Bemerken einer öffentlichen II. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird.

L.B.Nr. 77/2.

2 Ar 25 Meter Hofraithe und
1 „ 52 „ Hausgarten,

3 Ar 77 Meter, im Ortsetter der Stadt Kehl, einers. Emil Helck, anders. Ferdinand Karoli, mit auf der Hofraithe stehenden Gebäuden:

a. Wohnhaus, zweistöckig,
b. Anbau mit Frontspitze einstöckig,
c. Schweinställe und Abtritt,

zusammen taxirt zu . 10,000 M.

Zehntausend Mark.

Stadt Kehl, den 19. November 1877.

Gr. bad. Notar als Vollstreckungsbeamter: Wessinger.

Trassirung auf Frankfurt a. Main.

Eine achtbare Firma in Frankfurt a. M. läßt auf sich trassiren. Adresse **S. 4578 Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** U.8.3.

Feinster LOFODINISCHER

LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorräthig in Originalflaschen à 1 ℳ.

Derselbe eisenhaltig à ℳ 1.40 ₰ in **Karlsruhe** bei **Carl Malzacher,** „ **Bruchsal** bei **Carl Franz.** P.552.3.

Ruhrkohlen

aus den Schiffen in **Mayau** empfehlen zu billigen Preisen U.149.2.

Birnbacher, Kunz & Cie.,
Karlsruhe und Freiburg.

P.15.7. Stuttgart.

Pianinos & Klaviere,

neue u. gebrauchte sind in großer Auswahl und reellen Preisen zu haben in **Adolf Wagner's Pianoforte- und Harmonium-Magazin,** Friedrichsstraße 56, vis-à-vis Hotel Oberpollinger.

NB. Freie Verpackung für auswärts.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken!

Näh- u. Strickmaschinen

für Familien und Gewerbe zu Hand- und Fußbetrieb aller bewährten Systeme.

Singer-Maschinen jetzt von **65 M.** an.
Günstige Zahlungsbedingungen. Mehrjährige Garantie.
Billigste Preise. P.585.7.

Reparaturen unter Garantie billigst.

Nadeln, Faden, Seide, Oel, Schiffchen, Maschinentheile 2c.

Schablonen zum Wäschezeichnen u. für Geschäftsleute.

August Mappes in Karlsruhe, Langestraße 132.

Heidelberg, Dreikönigstr. 25. **Straßburg** i. Els., Langestr. 123.

Hotel zur Stadt Basel

Straßburg im Elsaß (nahe dem Metzger-Bahnhof).

Freunde und Bekannte benachrichtige ich hiermit von der **Wiedereröffnung meines altbewährten und neu restaurirten Gasthofes.** Unter Zusicherung **reeller** und **aufmerksamer Bedienung** werde ich mich stets bestreben, **den alten Ruf** zu behalten.

U.76.2. **Ch. Mathis-Arbogast.**

Das ökonomische Kindermehl

(Nur ächt mit obigem Fabrikzeichen.)

eignet sich als Mehlspeise, nicht allein zum Nachtisch, sondern wird auch besonders als Nahrungsmittel für Kinder, Kranke, Schwache und Bejahrte von Aerzten in allen Ländern verordnet. Ausser den Zeugnissen von berühmten Aerzten hat **Maizena** die höchsten Medaillen in allen Ausstellungen erhalten. Zu haben am hiesigen Platze, in Pfd. u. ½ Pfd. Pack. (Engl. netto Gew.), nebst Recepten (sehr einfache) bei: *C. Daeschner, C. Grimm, J. Küst, H. Lechleitner, F. Maisch, C. Malzacher, v. Merkle u. allen bedeutenden Esswaarenhändlern.* — Auch das **Wort „Maizena"** ist gesetzlich beschütztes Eigenthum der Fabrikanten, der Glen Cove Co. in **N.-Y.** P.190.23.

Herren- u. Damen-Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Socken, Unterröcke Hauben u. s. w.

werden nach Maß oder Muster pünktlichst und billigst angefertigt von dem

Hemden- u. Ausstattungs-Geschäfte F. D. Zutt in Mannheim.

Der Laden in **Karlsruhe** befindet sich:

U.23.2. Langestraße Nr. 156, gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Kapitalien-Gesuch.

U.144.2. **5000 Mark, 4000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark, 2500 M., 1800 Mark, 1600 Mark, 1400 Mark, 1200 Mark, 1000 Mark** werden gegen Einsetzung von doppeltem Unterpfand in **„vorzüglichen"** Liegenschaften von pünktlichen Zinszahlern aufzunehmen gesucht. Desfallsige Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes mit der Bezeichnung L abzugeben.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.